

## Stellungnahme Volt Darmstadt am 18.01.2021 zu den Forderungen von vielbunt e.V.

Wir bei Volt streben grundsätzlich nach angemessener Repräsentierung diverser Bevölkerungsgruppen. Unser [Europäisches Grundsatzprogramm](#) beinhaltet deswegen den Schutz von Minderheiten und konkreter den Punkt "End discrimination against LGBTIQ+ people" (Seite 87 - 93). Hierbei werden Veränderungen im Gesetz, im öffentlichen Sektor, im Bildungssystem und am Arbeitsplatz näher konkretisiert.

Auf Bundes-Ebene haben wir entsprechend das [Deutsche Grundsatzprogramm](#), welches diese Forderungen für Deutschland übernimmt. Hier haben wir uns zum Ziel gesetzt soziale Gleichberechtigung aller Menschen in Europa bis 2025 stark voranzutreiben.

Zuletzt natürlich unser [Wahlprogramm](#) für die Kommunalwahl 2021 in Darmstadt, das wir nun auch auf Ihre Anregungen hin erweitern möchten.

Aktive Arbeitsgruppen zum Thema LGBTIQ+/Queer und Diversity bestehen auf allen Ebenen: Europa, Deutschland und Darmstadt. Besonders auf Deutschland Ebene ist die Arbeitsgruppe hoch aktiv. Hier können alle Mitglieder mitarbeiten und Vorschläge sowohl für das Grundsatzprogramm von Volt DE und EU als auch für das Wahlprogramm für die **Bundestagswahl 2021** machen. Wir haben Ihre Forderungen auch an dieses Team weitergeleitet. Auf **kommunaler Ebene** in Darmstadt besteht dieses Team aus 8 Personen, die über die Themen Diversität und Chancengleichheit sprechen.

### Nun zu Ihren Forderungen.

Manche Ihrer Forderungen sind bei Volt im Deutschen Grundsatzprogramm geregelt und manche den Kommunen überlassen. Bei manchen Forderungen benötigen wir mehr spezifische Informationen um einen sinnvollen Vorschlag von unserer Seite zu bringen. Gerne bleiben wir in Kontakt und nehmen gemeinsam eine Priorisierung der Themen vor.

### Unisex-Toiletten + Unisex-(Einzel-)Umkleiden:

Schon auf Deutschland-Ebene sagen wir klar: " [Es muss] Trans\* Personen möglich sein, die mit der eigenen Geschlechtsidentität verbundenen Einrichtungen, wie bspw. Toiletten oder Umkleiden, nutzen zu können." Wir unterstützen diese Forderung und schauen uns das gerne von Berlin ab, [die bereits mit gutem Beispiel vorangehen](#).

Im Zuge der Gleichberechtigung von Familien und bewegungseingeschränkten Menschen würden wir zudem gerne sicherstellen, dass diese Toiletten zusätzlich behindertengerecht und familienfreundlich (mit Wickelvorrichtung) gestaltet werden.

### **Hilfe für LSBT\*IQ Jugendliche**

Dieser Forderung stimmen wir zu und würden die Forderung nach einer festen Ansprechperson im Jugendamt für LSBT\*IQ Jugendliche in unser Wahlprogramm übernehmen. Bereits in unserem Kommunalwahlprogramm enthalten ist die Forderung nach mehr Plätzen im Darmstädter Frauenhaus. Diese Plätze stehen auch Frauen aus der LSBT\*IQ Community zur Verfügung.

### **Queer-Sensible Schulsozialarbeit:**

Auch zum Thema der Sicherheit und Beratung von LSBT\*IQ Jugendlichen sagt unser DE Programm klar "Volt fördert Konfliktberatungsstellen an allen Schulformen, an die Schüler\*innen, aber auch Eltern und Lehrer\*innen, sich im Fall von Diskriminierung und Krisensituationen wenden können. Als Vorbild dienen die an Grund- und Hauptschulen ehrenamtlich arbeitenden Konfliktberater\*innen, die wöchentlichen Sprechstunden anbieten." (GOP, S. 123). Dies würden für LSBT\*IQ Jugendliche eine direkte und erste Anlaufstelle in ihrem täglichen Umfeld bieten und dadurch auch eine geringe Hürde darstellen.

Das Antidiskriminierungsprojekt könnte beispielsweise für den in Darmstadt vergebenen Preis für das Ehrenamt vorgeschlagen werden und dadurch erneut Anerkennung finden.

Wie im vorhergehenden Punkt schon erwähnt wollen wir hinzufügen, dass neben der Schulsozialarbeit auch psychologische Hilfe in der Coming Out- / Coming to Terms-Phase nötig ist. Daher finden wir eine Weiterbildung für Lehrer\*innen, Fachkräften, Arzt\*innen und Sprechstundenhilfen sowie Erzieher\*innen sinnvoll, soweit das im Rahmen unserer Möglichkeiten ist.

Auch auf DE Ebene arbeiten wir gerade an Forderungen nach entsprechender Weiterbildung von Psycholog\*innen und vereinfachtem Zugang zu therapeutischen Behandlungen für queere Menschen.

### **Zu Inter\* Sensibilisierung in der Kinderbetreuung**

Standpunkt Volt DE: "Schulungen und Trainings, z.B. von Lehrer\*innen, sollen verhindern, dass Kinder unbewusst in bestimmte Geschlechterrollen gelenkt werden."

Hier ist für uns nicht ganz klar, inwieweit wir darauf Einfluss nehmen können. Wir stimmen auf jeden Fall für Weiterbildung zu diesen Themen, sofern es uns möglich ist. Gerne würden wir uns hierzu weiter austauschen, was Best Practices auf dem Gebiet sind, welche Angebote es aktuell gibt und wie wir sinnvoll agieren und neue oder weiterführende Angebote schaffen können.

### **LSBT\*IQ Flüchtlinge**

Die Forderung nach einer Ansprechperson ist nach unserer Einschätzung durchführbar, z.B. durch Spezialisierung schon vorhandener Fachkräfte auf diese Thematik. Wir sehen aber auch die große Herausforderung, die gerade dadurch entsteht, dass LSBT\*IQ Flüchtlinge auch hier oft mit Menschen untergebracht sind, die eine Sozialisierung erfahren haben, in denen queere Menschen keinen Platz haben.

Wir haben das deswegen auch an unser Volt Deutschland Team weitergeleitet, die sich nun damit beschäftigen werden. Der Umgang mit Geflüchteten, deren sexuelle Orientierung der Fluchtgrund ist, muss weiter verbessert werden. Dies sehen wir aber als Aufgabe höherer Ebenen. Hier übernehmen Vereine und Organisationen derzeit die Arbeit, welche vom Staat geleistet werden sollte.

An dieser Stelle fehlen uns noch Daten und Information um die Situation konkret in Darmstadt besser bewerten zu können.

### **Barrierefreiheit im Queeren Zentrum**

Für alle Gebäude in städtischer Hand stimmen wir natürlich absolut zu, diese sollten barrierefrei sein. Allerdings ist uns hier die Zuständigkeit nicht ganz klar: Gilt die Oettinger Villa als rein städtisches Gebäude? Wenn nicht können wir möglicherweise nur mit einer Unterstützung beim Ausbau helfen aber keine volle Übernahme garantieren. Wir würden hier die Analyse des aktuellen Stands der Gebäude vorantreiben, die die Jugendzentren miteinschließt und übernehmen das in unser Wahlprogramm.

### **Zu Diskriminierungsfreier Sprache**

Wir sprechen uns klar für diskriminierungsfreie Sprache aus und lernen hier ständig noch dazu. Intern wie auch extern versuchen wir unsere Dokumente gendergerecht und diskriminierungsfrei zu gestalten, im Zuge dessen bieten wir auf DE Ebene auch eine [Website in Leichter Sprache](#) an.

Wir können erstmal für uns sprechen und wollen gewährleisten, dass alle von uns erstellten Dokumente gendergerecht formuliert sind und das auch weiterhin bei öffentlichen Dokumenten so sein wird. Sollte das nicht der Fall sein, sind wir für Hinweise und Feedback immer offen. Inwiefern bereits diskriminierungsfreie Sprache z.B. in Formularen der Stadt verwendet wird oder eben nicht, wollen wir überprüfen und eine Anpassung vorantreiben. Auch hier nehmen wir gerne weitere Hinweise an, wo das besonders der Fall ist und wie wir am besten priorisieren. Darüber hinaus hierzu der Auszug aus unserem DE Grundsatzprogramm: “Die in Deutschland bestehenden Regeln sollen erweitert werden, um es intersexuellen Personen zu ermöglichen, ihr Geschlecht in Identitätsdokumenten, Formblättern und offiziellen Dokumenten zu bestimmen (“divers”, oder z.B. als X oder Q), ohne ärztliches Attest.”

### **Zu Selbstverständnis zur Antidiskriminierung bei Städtepartnerschaften**

Zu unserem Selbstverständnis gehört: “Volt will ein Europa schaffen, welches die Rechte seiner Bürger\*innen in der gesamten Union anerkennt und sicherstellt. Die Bürger\*innen müssen die Möglichkeit haben, vollständig am demokratischen Prozess teilnehmen zu können. Dies schließt das Wahlrecht, sowie das Recht auf Kandidatur am jeweiligen Wohnort ein – sei es bei Lokal-, Regional-, National-, oder Europawahlen. Bürger\*innen dürfen nicht aufgrund ihrer Nationalität, Geschlecht, ethnischen Hintergrund, Religion oder Glaube, Behinderung, Alter oder sexueller Orientierung benachteiligt werden.“ Das fordern wir sowohl innerhalb der Partei als auch auf allen Ebenen.

Wir schätzen den kulturellen Austausch und die Kooperation mit unseren europäischen Partnerstädten sehr und fordern daher auch in unserem Wahlprogramm diesen zu verstärken. Entsprechend können wir uns hier gut einen kontinuierlichen Dialog zu Offenheit und Diversität mit unseren Partnerstädten vorstellen. Allgemein vertreten wir gleichzeitig die Ansicht, dass eine Partnerschaft bei “negativem

Verhalten“ nicht einfach beendet werden sollte. Wir hoffen hier auf einen Dialog, der beide Städte im Verständnis bereichert aber auch unsere Partnerstädte inspiriert eine ebenso liberale Einstellung anzunehmen, wie wir sie uns auch hier wünschen.

In der Vergangenheit gab es beispielsweise einen Marsch der Gleichberechtigung in Plock (Polen), [zu dem OB Partsch sowie sein Amtskollege Stellung bezogen hatten](#). Wir begrüßen das und wollen uns gerne weiter mit dem Thema auseinandersetzen.